

vierteljährlich im Stadt- und Nachbarbezirk... 1.50, außerhalb 1.80...

Begründet 1877.



Die tägliche Seite über deren Raum 10 Pfennig...

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Ne. 122 Druck und Verlag in Aitensteig. Dienstag, den 20. Mai. Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler. 1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Kämpfe bei Loos endeten mit dem vollen Zurückweichen des Gegners aus unseren Gräben...

Das Artilleriefeuer war wie an den Vortagen auf beiden Seiten lebhaft.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Am Chemin-des-Dames wurde südlich von Vorgay mit geringen eigenen Verlusten ein Angriff durchgeführt...

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung die sich nachmittags zum Trommelfeuer heftigte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen...

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Neues.

Bei erfolgreicher Streifen bewarf eines unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Nach über dem Festland zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse.

In zahlreichen Luftkämpfen übten die Feinde gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein...

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Dina und Berefsna, sowie von der Bahn Jozow-Tarnopol bis ins Karpathenvorland...

Mazedonische Front:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Am Adriaebogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feindtätigkeit wieder größeren Umfang an...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Vergeblich versuchten abends die Franzosen in viermächtigen Angriffen, und die in den Steinbrüchen südlich von Vorgay gewonnenen Stellungen wieder zu erreichen...

In der Champagne war westlich der Suipres der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Wesentliches.

Am 20. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden...

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front bei wechselnder Feindtätigkeit...

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Hoven und Armentieres, bei Hulluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Witternast wurden mehrere englische Kompanien westlich von Wythiaete durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Chrysa und Bulcourt spielten sich auf beiden Ufern des Senne-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab...

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In der Champagne nahmen wieder englische und italienische Regimenter und Teile eines Sturmabteilungsbataillons in frischem Übergang mehrere französische Grabenlinien am Beech-Berg und am Keil-Berg...

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Hellschiffballone ab.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Kampftätigkeit wieder lebhafter geworden und zwar am Senne- und Cojeul-Abchnitt und an der Scarpe ebensowohl wie am Dammweg und auf den Champagne-Höhen...

Mazedonische Front. In der Champagne war westlich der Suipres der Artilleriekampf lebhaft.

Die Württemberger bei Arras.

Nur zwei Stunden in nordwestlicher Richtung von diesem Kampffeld entfernt hat den Tag nach dem Großkampf des 11. am 12. April die Schwesterdivision dem mächtigen Ansturm der Engländer tapfermutig Halt geboten...

Nach zwei Stunden in nordwestlicher Richtung von diesem Kampffeld entfernt hat den Tag nach dem Großkampf des 11. am 12. April die Schwesterdivision dem mächtigen Ansturm der Engländer tapfermutig Halt geboten...

Am 12. April erneuerten die Engländer ihre fruchtlosen Angriffe und dehnten diese auch auf den Abschnitt des Kaiser Friedrichs-Regiments aus...

Am folgenden Tage wagte der Gegner keine weiteren Angriffsvorläufe, dagegen entspannen sich am 14. April am Monchy lebhaftere Feuerkämpfe...

Der 23. April ein Großkampfstag! In früher Morgenstunde trat der englische Infanterieangriff von zahlreichen Panzern begleitet...

Am 25. April verlor der Feind durch unglückliche Truppen, das weit gestreute Ziel seiner Angriffsaktionen der Siegesstellung zu erreichen...

Am 28. April widerholten sich nach vorangegangener Trümmerarbeit die englischen Angriffsvorläufe...

In all diesen Kämpfen hat die württembergische Division trotz der schweren Verluste keinen Fußbreit Boden verloren...

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 28. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Ein deutscher Angriffswagen auf unsere Stellungen nördlich von Manilla-Lassung scheiterte in unserem Feuer. In diesem Abzuge ebenso wie auf der Hochfläche von Colmar und in der Gegend der Höhenlinien südlich von Nancy und Moronvilliers war der Artilleriekampf während der Nacht ziemlich heftig.

Flugwesen: Am 26. Mai brachten unsere Piloten vier deutsche Flugzeuge zum Absturz. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai warfen unsere Abwehrschwadronen 300 Kilogramm Sprengstoff auf feindliche militärische Anlagen und Fabriken. Mehrere Brände, darunter ein besonders heftiger, brachen in den betroffenen Gebäuden aus. Die Flugplätze von Colmar und Seltz sowie deutsche Anlagen bei Cassa erlitten ebenfalls zahlreiche Sprengschüsse.

Der Krieg zur See.

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote sind auf den nördlichen Seestriegsschauplätzen weitere 70 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter den versenkten Dampfern befand sich der bewaffnete englische Transportdampfer Farley. — Ferner hat am 26. Mai eines unserer Unterseeboote im Atlantischen Ozean den 6300 Tonnen großen englischen Hilfskreuzer Hlary versenkt.

Haag, 27. Mai. Hier verlautet, ein großer englischer Kreuzer sei im Kanal auf eine Mine gestoßen und schwerbeschädigt weitergeschleppt worden.

Stockholm, 28. Mai. Zwei schwedische Dampfer sind nach Swinemünde aufgebracht worden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 28. Mai 1917:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe ließen gestern wesentlich nach. Nördlich des Wippachtales blieb das Gebiet beiderseits auf Geschützfeuer beschränkt. Auf der Korsthochfläche löste sich nach dem letzten sehr heißen Kampfzogen der italienische Angriff in östlich und zeitlich voneinander unabhängige Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße ansehnlicher Stärke wurden gestern bei Jamiano abgeschlagen. Heute früh wiederholte der Feind im selben Raum dreimal den Versuch, unsere Linien zu überrennen. Die tapferen italienischen und kistenländischen freiwilligen Schützen warfen ihn aber zurück, wobei ihnen das Warburger Bataillon 6 Offiziere, 300 Mann und 2 Maschinengewehre abnahm. In gleicher Stunde bei Costanzewica einsetzende italienische Kolonnen brachen im Feuer unserer Batterien zusammen. Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin überein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit über die Opfer der früheren Frontschlachten hinausgehen. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von italienischen Leichen überfüllt.

Neues vom Tage.

Das Reformationsfest in Bayern.

München, 28. Mai. König Ludwig hat genehmigt, daß zur 400-Jahr-Feier der Reformation am 31. Oktober 1917 in den protestantischen Kirchen ein Festgottesdienst mit Predigt und Abendmahlsfeier abgehalten wird. Ferner findet Festgottesdienst für die Schüler sämtlicher Lehranstalten statt. Weiter genehmigte der König eine Sammlung in den protestantischen Kirchen in den rechtsrheinischen Städten Bayerns zum Besten der evangelisch-lutherischen Diaspora im In- und Auslande, die insbesondere auch den durch den Krieg beschädigten Kirchengebieten und Gemeinden zugute kommen soll.

Erreichtes Ziel.

Roman von L. Waldbröhl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

4. Kapitel.

Enttäuschung.

Einige Tage später ging die „Alabama“ nach einer glücklichen, ohne weitere Zwischenfälle verlaufenen Fahrt im Hamburger Hafen vor Anker, und Herbert Bohberg betrat mit hochklopfendem Herzen das Land, das für ihn den geheiligten Boden der Heimat bedeutete, obwohl er sich ja nach dem Willen seines Vaters seiner Staatszugehörigkeit nach als einen Amerikaner zu betrachten hatte. Sein Gepäck war leicht, denn es bestand einzig aus jenem kleinen Handkoffer, den er aus zweiter Hand erworben hatte, nachdem sein früherer Besitzer der Meinung gewesen sein mochte, daß er ihn hinlänglich ausgenutzt habe. Um so schwerer aber war die Bekommenheit, mit der er der Ungewissheit der kommenden Ereignisse entgegen sah.

Wie glücklich wäre er gewesen, wenn er jetzt eine teilnehmende Menschenseele gehabt hätte, an die er sich um Rat oder Beistand hätte wenden können! Aber er mußte wohl, daß er so verlassen war, als ein Mensch es nur immer sein konnte — ein beinahe willentloser Spielball in den Händen des Geschicks, dessen Günst oder Ungünst über sein künftiges Leben zu entscheiden hatte.

Während der letzten Fahrttage hatte er die oberflächliche Bekanntschaft eines Mitspassagiers gemacht, eines kleinen Dickon, immer freundlichen und immer vergnügten Herrn, der ihm bereitwillig auf mancherlei Fragen Auskunft gegeben, und der ihm gefällig auch bei der Erledigung der Landungsformalitäten an die Hand ging. Als sie Seite an Seite über den Kai dahinschritten, fragte ihn dieser Herr Gädchens, ob er in Hamburg zu bleiben gedachte, wozu er ihm nur raten konnte, da es sicherlich auf dem ganzen Erdenrund keine schönere, gesündere und angenehmere Stadt gäbe, als diese seine geliebte Vaterstadt an der Elbe.

Aber Herbert oernteinte.

Über 4000 Verordnungen.

Berlin, 27. Mai. Der Bundesrat hat seit Beginn mehr als 4000 Verordnungen erlassen.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Bern, 28. Mai. Nach dem deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen läßt die deutsche Regierung während der Monate Mai bis Juli schweizerische Erzeugnisse für den Fakturawert bis 18 Millionen Franken zur Einfuhr nach Deutschland zu, und zwar Seidenwaren zu 35, Zidereien zu 30, Uhren zu 25, Verschiedenes zu 10 Prozent des Gesamteinfuhrwertes. Die Schweiz wird nach Deutschland an Kompensationswaren besonders Luch- und Ruppel, Milch- und Milchprodukte, Konserven, Schokolade, getrocknete Obstsorten, daneben auch Aluminium u. a. m. ausführen. Die überwiegende Zahl des Viehs wird im Herbst geliefert werden. Die deutsche Regierung hat bezüglich der Kohlen- und Eisenerzeugung keine formelle Lieferungsverpflichtung übernommen, aber erklärt, es sei ihr ernstes Bestreben, die Schweiz mit Kohle und Eisen zu versorgen.

Wien, 28. Mai. Nach dem Bericht der Staatsschuldkontrollkommission betragen Ende 1916 die Kriegsschulden Oesterreichs ohne Ungarn 31,39 Milliarden Kronen (gegen Ende Juli 1916 mehr 6,31 Milliarden). Die gesamte Staatsschuld Oesterreichs betrug Ende 1916 44,28 Milliarden mit einem jährlichen Zinsverdienst von 1763,2 Millionen Kronen.

Paris, 28. Mai. Der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei ist heute zusammengetreten. Es liegen zwei Anträge an: ein Antrag der Mehrheit, der sich gegen die Entsendung von Deputierten zur Stockholmer Konferenz ausspricht und ein Minderheitsantrag, der dafür ist, doch machten in der Minderheit einige Vertreter bestimmte Vorbehalte.

Das Königtum soll abgeschafft werden.

Bern, 26. Mai. Der Londoner Berichterstatter der Humanität meldet: Das Unterhausmitglied Dr. Lynch brachte folgenden Antrag ein: In Anbetracht der „Tatsache“, daß dynastische Einflüsse eine der Kriegswunden sind und verschiedene Zwischenfälle des Konfliktes gezeigt haben, daß diese Einflüsse das demokratische Ideal und die Sicherheit der Minderheiten gefährden, ist die Zeit gekommen, den Weg für eine Verfassungsänderung vorzubereiten, die das Königtum, sowie die erblichen und gesellschaftlichen Privilegien und Vorrechte jedweder Art abschafft.

Die Amwälzung in Rußland.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 23. Mai. (Bet. Tel.-Ag.) Der Diktatorkongress hat mit 265 gegen 246 Stimmen eine Entschlieung angenommen, in der es heißt: Der Kongress fordert alle russischen Offiziere auf, den revolutionären Soldaten und Arbeitern die Bruderhand zu reichen, um einmütig die durch die Revolution erlangenen Früchte zu befestigen. Gleichzeitig ersucht der Kongress die erwählten Klassen, in einer so schweren Zeit ihre persönlichen Interessen zu vergessen und die provisorische Regierung zu unterstützen, um ihr zu helfen, das Land bis zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung zu leiten. Der Kongress stimmt schließlich dem Tagesbefehl Kerenskis hinsichtlich der Offensive zu. (Wie verlautet, ist der neue Kriegsminister Kerenskis schwer krankenleidend.)

Petersburg, 28. Mai. Eine Abordnung von Vorständen der Schwerindustrie setzte dem ersten Minister, Wärsen Lwow, und andern Ministern die kritisch geäußerte Lage dieser Industrie auseinander. Eine An-

„Ich zweifle nicht daran, daß es hier sehr schön ist.“ sagte er in seiner höflichen Art, die immer demüht war, auf die Empfindungen anderer Rücksicht zu nehmen, „aber ich glaube doch nicht, daß es für meine Zwecke das Richtige sein würde. Denn ich bin nach Deutschland gekommen, um ein Patent auf eine kleine Erfindung zu nehmen, und um es, wenn möglich, mit Hilfe eines unternehmenden Kapitalisten auszunutzen.“

„Dann gehen Sie allerdings besser nach Berlin!“ entschied Herr Gädchens ohne Befinnen. „Auf so was versteht man sich da sehr gut. Denn in allem, was nach Spekulation schmeckt, sind die Berliner viel gerissener als wir soliden Hamburger. Wir halten es noch mit den alten ruhigen Gebräuchen in Handel und Wandel, wie sie von den hankaischen Vorfahren zu unserm Heil auf uns übererbt worden sind. Und wir befinden uns sehr wohl dabei.“

„Aber Sie haben, die Lust haben, ihr Geld in unsichere Unternehmungen zu stecken, wäheren Sie hier wahrscheinlich sehr lange vergebens suchen können.“

Herbert dachte, wie merkwürdig es doch eigentlich sei, daß jeder, demgegenüber er seiner Erfindung Erwähnung tat, davon wie von etwas Unsicherem sprach, ohne doch Art und Wesen dieser Erfindung zu kennen. Ermutigend wirkte das nicht gerade auf ihn ein; aber dann erinnerte er sich wieder der günstigen Urteile und Prophezeiungen seiner amerikanischen Bekannten, und die aufsteigenden Schatten der Sorge verblaßten.

„Ich hatte allerdings von vornherein die Absicht, mich nach Berlin zu wenden“, sagte er. „In einer Millionenstadt wird es mir gewiß leichter fallen, geeignete Interessenten für meine Idee zu finden.“

„Ich wünsche Ihnen jedenfalls das Beste. Sie scheinen mir ein Mann zu sein, der es verdient“, meinte Herr Gädchens. Und gutmütig fügte er hinzu:

„Nehmen Sie sich nur vor Ausbeutung in acht. Denn in einer Millionenstadt sind nicht alle Leute so harmlos, wie sie vielleicht aussehen. Haben Sie denn da jemanden, der Ihnen für den Anfang ein bißchen an die Hand geht?“

Herbert gestand, daß er weder Verwandte noch Freunde in Deutschland habe, und Herr Gädchens blieb stehen, um umständlich eine dickteilige Brieftasche zutage zu fördern, in der er so lange suchte, bis er eine Geschäftskarte gefunden hatte.

„Hier haben Sie den Namen eines kleinen Hotels,

sich von Ausangsbetrieben sei günstig zuweisen, zu schließen. Im Lang-Gebiet hätten 18 Unternehmungen im Jahre 1916 etwa 18 Millionen Rubel an Dividenden gezahlt, während die Arbeiter jetzt von ihnen eine Lohn-erhöhung verlangten, die 240 Millionen Rubel erreichen würde. Die meisten Werke seien bereit, während des Kriegs den Betriebsgewinn unter die Arbeiter zu verteilen. Diese stellten jedoch Forderungen, die für Sibirien allein einen Betrag von 800 Millionen Rubel darstellten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 29. Mai 1917.

— Eine gute Heidelbeerernte ist heuer zu erwarten. Gegenwärtig stehen die Heidelbeerkräuter in voller Blüte. Da bei der vorgeschrittenen Zeit eine Befruchtung der Blüten durch Spätfroste wohl nicht mehr eintreten dürfte, so sind die Hoffnungen auf eine gute Heidelbeerernte gerechtfertigt.

— Stärkere Bewertung der Pilze. Das Kriegsernährungsamt hat an sämtliche Bundesregierungen u. a. die Anregung zu einer ärdereren Bewertung der Pilzernte gegeben. Zunächst muß eine weitgehende Aufklärung erreicht werden. Als besonders zweckmäßig haben sich hierfür ständige Pilzausstellungen, Pilzwanderungen, Unterricht in den Schulen, öffentliche Auskunftsstellen, sowie Vorträge u. a. m. erwiesen. Praktisch ist die Verwendung der Pilze und deren Haltbarmachung in den Kochschulen und bei Wandertouristen zu behandeln. Zur Unterstützung in die Einführung der Pilzkunde dienen fernerhin Pilzbücher und Pilzwandertafeln. Die Einernung von Beeren und Pilzen soll den Einsammeln in jeder Weise erleichtert werden. Bezüglich des Beginns der Ernte ist bei Beeren eine zeitliche Beschränkung unbedingt erforderlich, bei Pilzen kommt eine zeitliche Regelung der Ernte nicht in Frage. Um die geernteten Pilze einem möglichst großen Kreis zugänglich zu machen, beabsichtigt die Reichsstelle für Gemüse und Obst viele Pilzjammerkellen einzurichten. Dies wird sich natürlich nur an den Orten durchführen lassen, wo genügendes Rohmaterial vorhanden ist und ein schneller Abtransport der leicht verderblichen Ware gewährleistet wird.

— Verstärkte Erzeugung von Käse und Quark. Die Magermilch darf von jetzt ab nicht nur als Frischmilch und zur Verfütterung verwendet werden, sondern sie wird jetzt auch in verstärktem Maße zur Herstellung von Quark, Käse und Dauermilchwaren herangezogen. Da aber die Frischhaltung der Magermilch in der wärmeren Jahreszeit mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, so ist es von Bedeutung, in der hierfür günstigeren Jahreszeit eine möglichst ausgiebige Käse-erzeugung herbeizuführen. Die Preussische Landesfermentstelle hat die in Frage kommenden Kollektionen dahin verständigt, daß auf Grund der Speisefettverordnung vom 20. Juli 1916 ein bestimmter Teil, mindestens aber 20 Prozent der anfallenden Magermilch, zu Käse oder Quark zu verarbeiten ist.

— Glycerinabgabe. Eine Anzahl von Firmen befinden sich noch im Besitz geringer Mengen Glycerin, die sie gern abgeben möchten, zumal auf eine Freigabe nicht zu rechnen ist. Diese Firmen werden darauf hingewiesen, daß sie kleinere Mengen von Glycerin, die sie freiwillig abgeben wollen, für Rechnung der Kriegsgemischalien-Altiengesellschaft an die Firma Hugo Firt & Komp. Berlin D. 17, Köhlerstr. 72 abführen können. Wegen der Preisfestsetzung ist eine Regelung mit der Kriegsgemischalien-Altiengesellschaft herbeizuführen. Bei

in dem ich bei meinen Reisen nach Berlin zu wohnen pflege, und wo Sie bei mäßigen Preisen gut aufgehoben sein werden. In den vornehmen Häusern sind die Preise ja gar nicht mehr zu bezahlen!“

Herbert dankte herzlich und verabschiedete sich fest mit einem Gefühl der Wehmüt von dem freundlichen Kofferführer. Die Einladung, noch einen Tag in der alten Handelsstadt zu verweilen und unter Herrn Gädchens Führung ihre Schenkwürdigkeiten zu besichtigen, hatte er mit vielen Entschuldigungen abgelehnt, da es ihm sündhaft erschienen wäre, auch nur einen Pfennig seiner geringfügigen Barschaft durch diesen Aufenthalt zwecklos zu vergeuden. So setzte er noch am nämlichen Tage seine Reise fort und fragte sich, den Luxus einer Droschke verschmähend, vom Bahnhof Friedrichstraße bis zu dem im Norden Berlins gelegenen Hotel durch, das nach Namen und Straße auf der von Herrn Gädchens empfangenen Geschäftsarte verzeichnet war.

Es war in der Tat ein recht bescheidenes Haus, aber sauber und freundlich und für Herberts nicht sehr hoch gespannte Ansprüche vollständig genügend. Gleich am nächsten Morgen, um nur ja keine Zeit zu verlieren, machte er sich auf den Weg, der, wie er hoffte, der Weg zum Glück sein sollte. Es handelte sich bei seiner Erfindung um eine in die Branche der Gasbeleuchtung fallende Neuerung, und es wurde ihm nicht schwer, durch Nachfrage einige Firmen ausfindig zu machen, die auf diesem Gebiete arbeiteten. Aber schon die Erfahrungen des ersten Tages belehrten ihn, daß die Berliner Geschäftsleute keineswegs so zugänglich waren, wie man drüben in Amerika glaubte und wie er es auch nach den Ausprägungen des Herrn Gädchens hatte annehmen müssen. An zwei oder drei Stellen lehnten es die Chefs der betreffenden Firmen überhaupt ab, ihn zu empfangen, nachdem er zunächst irgendeinem untergeordneten Angestellten sein Anliegen hatte vortragen müssen. An anderen wurde ihm die Auskunft erteilt, daß die maßgebende Persönlichkeit sich zurzeit in der Sommerfrische befindet, und bei den übrigen erfuhr er eine mehr oder weniger schroffe Ablehnung, noch ehe er mit seinen Darlegungen hatte zu Ende kommen können.

Fortsetzung folgt.

erhöhtem Unterschied zwischen Forderung und Gehalt wird das Kriegsministerium die Entscheidung über den zu gewährenden Preis treffen.

Tauchbootpende. Am 31. Mai findet im Reichstage zur Feier des Jahrestages der Seeschlacht am Skagerrak ein Gesellschaftsabend statt, dessen Ertrag der Reichs-Tauchbootpende zugewendet werden soll.

Wittschriften an den Reichstag. Dem Reichstag gehend andauernd zahlreiche Bitten um Kriegsunterstützungen oder Befreiungen wegen Entziehung oder Verweigerung solcher Unterstützungen zu. In den meisten Fällen ist der Reichstag nicht in der Lage, die Gesuche zu berücksichtigen. Das dem Reichstag zustehende Petitionsrecht kann nämlich nur in Anspruch genommen werden, wenn zur Geltendmachung von Ansprüchen, hier also von Unterstützungsansprüchen der gesetzlich vorgeschriebene Weg bis zur letzten Instanz erschöpft ist, wenn weiter die ablehnenden Bescheide der in Frage kommenden Behörden im Original oder in Abschrift mit eingefandten werden, oder wenn in solchen Fällen, in denen die Ansprache mangels Bedürftigkeit abgelehnt worden war, durch Befähigung der Steuererschätzung, oder in anderer Weise die Bedürftigkeit glaubhaft gemacht wird. Ausgeschlossen sind auch Eingaben, in denen um Unterstützung wegen besonderer Notlage gebeten wird. Der Reichstag verfügt überhaupt nicht über Mittel zur Unterstützung von Bedürftigen, er kann nur die nach seiner Ansicht begründeten Eingaben dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überweisen.

Anmeldung von Entschädigungsansprüchen. Der Präsident der Reichsentschädigungskommission läßt nochmals darauf hinweisen, daß die Anmeldung vor Kriegsausbruch entstandener Forderungen von der Reichsentschädigungskommission nur noch bis zum 31. Mai 1917 entgegengenommen wird, und daß eine Verlängerung dieser Frist aus zwingenden Gründen ausgeschlossen ist. Eine spätere Anmeldung wird nur noch ausnahmsweise zugelassen werden, wenn der Gläubiger nachweist, daß er ohne sein Verschulden an der rechtzeitigen Anmeldung verhindert gewesen ist. In allen Fällen werden aber solche ausnahmsweise zugelassenen verspäteten Anmeldungen unabwendbare Nachteile gegenüber den rechtzeitig angemeldeten erleiden.

ep. Kirchliche Tagungen. In den Tagen vom 29. und 30. Mai findet unter dem Vorsitz von Prälat v. Römer in Stuttgart, ev. Saal obere Vorder, die Württ. Landesmissionskonferenz statt, bei der Missionsinspektor Würz-Basel und Missionsdirektor Dipper-Basel über Missionsfragen im Weltkrieg sprechen werden. — Mittwoch 30. Mai findet in Stuttgart, Herzog Christoph, die Missionskonferenz in Württemberg statt mit einem Vortrag von Prälat v. Römer über „Trost, Kraft und Ziel ewig. Missionsarbeit“. — Am Mittwoch 31. Juni hält die ev. kirchl. Vereinigung ihre Jahresversammlung mit einem Vortrag von Farrer Köhler-Stuttgart über: „Wie wachsen wir das Erbe der Reformation für die Zukunft unserer ewig. Landeskirche fruchtbar?“

Wart, 27. Mai. (Brandfall.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag entzündet zwischen 3 und 4 Uhr in Gasthaus „Linde“ hier ein Brand, der sich so schnell entwickelte, daß dieses Haus und das daneben liegende Wohnhaus von Müller samt dessen Scheune in kurzer Zeit vollständig niederbrannte. Die Bewohner der Häuser konnten sich nur selbst retten; ihre Habe ist ein Raub der Flammen geworden. Schwer betroffen wurde insbesondere auch das alte Schreiner Stoll'sche Ehepaar, das in der „Linde“ wohnte und ohnedies vom Schicksal hart mitgenommen war. Es hat nur mit Not das nackte Leben gerettet. Lindenwirt Koller steht im Felde. Zum Glück herrschte Windstille und auch die Feuerwehren erschienen rasch, so daß die weitere Gefahr für unseren Ort vorüberging. Es wird vermutet, daß Kurzschluß die Ursache des Brandes ist.

Igersberg, 29. Mai. (Blitzschlag.) Bei dem leichten Gewitter, das sich gestern Abend einstellte, schlug der Blitz etwa um 5 Uhr mitten in das große Bauernhaus des Christian Seid und zündete so das dieses, sowie das ebenfalls große Bauernhaus des Johs. Schueberer samt den Scheunen ein Raub des Feuers wurde. Es konnte fast nichts gerettet werden. Der Schaden ist groß. Wegen einer Reparatur an der Wasserversorgung reichte das Wasser nicht aus. Zum Glück legte sich bald der herrschende Wind, sonst wäre unser Ort noch von größerem Unheil betroffen worden.

Calw, 28. Mai. (Das Eisene Kreuz 1. Klasse.) Leutnant v. Ref. Götzinger, Geometer bei der Eisenbahnbauinspektion Calw hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Sulz, a. N. 27. Mai. (Antijubiläum.) Stadtschultheiß Malmsheimer, unter dessen Leitung die Stadt einen schönen Aufführung gewonnen hat, konnte dieser Tage auf eine verdienstvolle 25jährige Tätigkeit als Stadtvorstand zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichten ihm die bürgerlichen Kollegien als Anerkennung eine wertvolle goldene Uhr mit Widmung.

Stuttgart, 26. Mai. (Spendung.) Das Rgl. Württ. Kriegsministerium teilt mit: Die Waldorff-Moria Zigarettenfabrik in Stuttgart hat dem Kriegsministerium für württ. Formationen im Felde wiederum 105.000 Zigaretten zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 26. Mai. (Der Fall Meier.) Gegen den Landtagsabgeordneten Westmeier ist Termin zur Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht wegen Landesverrats, begangen durch Flugblattverteilung auf 4. Juni d. J., einen Tag vor Beginn der Landtagsverhandlungen, anberaumt worden.

Stuttgart, 26. Mai. (Schwerer Verdacht.) Der 26 Jahre alte Ingenieur und Geschäftsführer in der Maschinenfabrik Schuler in Göppingen, Heint. Sigg, ein Schweizer, hat Zeichnungen von militärischen Gegenständen, die in der Fabrik hergestellt werden, entwendet und sie seinem Bruder, der in der Schweiz eine ähnliche Fabrik besitzt, überlassen. Sigg wurde von der Beschuldigung des Landesverrats freigesprochen, wegen Diebstahls aber zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 28. Mai. (Bekanntes Landtagsmandat.) Wie das „Redar-Ges.“ berichtet, hat der aus der soz. Partei zur Gruppe Westmeier übergetretene Abgeordnete für Heilbronn-Land, Hornung einst versichert, er würde das von der Partei empfangene Mandat niederlegen, wenn er aus der Partei austreten und sich der Opposition anschließen sollte. Von seinem Austritt habe Hornung bisher dem Kreisvorstand keine Mitteilung gemacht.

Mühlacker, 26. Mai. (Eisenbahnunfall.) Auf dem hiesigen Rangierbahnhof stießen gestern nachmittag zwei Rangierabteilungen aufeinander. Zwei Wägen und Personenvoagen sind völlig zerstört. Mehrere andere Wägen sind beschädigt. Zwei Wägen sind völlig kentert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Gaildorf, 26. Mai. (Tödlicher Unfall.) Der Landwirt Konzelmann von Untertrot fuhr morgens in den Wald, um Streu zu holen. Zwei seiner Töchter waren ihm behilflich. Die eine, die erst tags zuvor von Stuttgart aus ihrer Stellung in die Ferien kam, geriet unter einem Stamm und war sofort tot.

Airchheim u. T., 25. Mai. (Gefährliche Brotmarken.) Im hiesigen Bezirk sind gefälschte Brotmarken über 750 Gramm Mehl oder das entsprechende Brot im Umlauf. Hier hat ein Knabe im Alter von 12-13 Jahren solche Marken in größerer Zahl ausgegeben, der noch nicht ermittelt ist. Die Marken tragen einen mit der Hand gezeichneten Stempel.

Tailfingen, 26. Mai. (Die Schilwache des Königs.) Der älteste Einwohner unseres Ortes, Landwirt Johannes Hoyer, ist im Alter von 91 Jahren verschieden. An seinem 90. Geburtstag erhielt er vom König dessen Bildnis als Geschenk und zwar zur Erinnerung an die Nacht des 25. Februar 1848, in der König Wilhelm das Licht der Welt erblickte und Johannes Hoyer vor dem Prinzenpalast Schildwache stand. Der Alte war ein glühender Patriot. Er lebte hier unter dem Beinamen „Bismarck“.

Zwillingen, 28. Mai. (Die Nacht des Gewissens.) Im „Heuberger Boten“ bekennt das Kameralamt den Empfang von 536 Mk., die ohne Bezeichnung des Abenders und des Zahlungszweckes eingegangen sind. Wahrscheinlich handelt es sich um vorentbaltene Steuern.

Inneringen in Hohenz., 28. Mai. (Brand.) Das Wohnhaus und die reichgefüllte Scheuer der Witwe Marie Wegger sind abgebrannt. Das Vieh konnte mit Ausnahme von 30 Hühnern gerettet werden. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

Bermischtes.

Brand. Ein Großfeuer brach in Kreisbach, Unzerelshaus 13 Gebäude ein. — Durch einen großen Brand sind in Kreisbach 13 Gebäude (Wohnhäuser) 11 Erdgeschossige mit insgesamt 30 Gebäuden eingeschleiert worden. — In Kreisbach bei Kreisbach (Pöfen) sind 14 Gebäude niedergebrannt.

Legte Nachrichten. Der Abendbericht.

222. Berlin, 28. Mai abends. (Kritisch.) Keine wesentlichen Ereignisse.

223. Berlin, 29. Mai. (Kritisch.) Neue U-Boots-erfolge im englischen Kanal und in der Nordsee: 27.000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Highland Corrie“ (7582 Bruttoregistertonnen), der englische Dampfer „Jupiter“ (2124 Bruttoregistertonnen) und 3 bewaffnete englische Dampfer unbekannter Namen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

224. Berlin, 28. Mai. (Kritisch.) 1. Am 25. Mai wurden an der holländischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marineflugzeuge zum Abbruch gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei unserer holländischen Seekampfflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Schwadron von vier französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von deren Bejahung konnten 4 Offiziere und 2 Unteroffiziere geborgen werden. Die übrigen Insassen sind ertrunken! Obwohl unsere bei der Bergung beschützigen Torpedoboote durch feindliche Seestreitkräfte gestört wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt geborgen werden. Die übrigen drei sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

2. Eines unserer U-Boote hat am 25. Mai in den Hoorden das englische Wasserflugzeug Nr. 9060 abgeschossen und zwei Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck löst sich auf. Für Mittwoch und Donnerstag sind zahlreiche Gewitter und Abkühlung zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Verfügung

des stellv. Generalkommandos XIII. A. N. betreffend die Betriebschlussstunde für Wirtschaften, Theater und dergleichen und die Polizeistunde vom 25. Mai 1917.

Die Betriebschlussstunde im Sinne des § 3 der Bundesratsverordnung vom 11. Dezember 1916, betreffend die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln (Reichsgesetzbl. S. 1355) für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schauspiellagen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungsorte aller Art, dergleichen für Vereins- und Gesellschaftsräume, in denen Spiele oder Getränke verabreicht werden, wird auf Grund des § 3 Abs. 2 der gen. Verordnung während der Sommerzeit für die Stadt Stuttgart auf 11^{1/2} Uhr, für alle übrigen Gemeinden des Landes auf abends 11 Uhr festgesetzt.

Die A. Oberdinter werden ermächtigt, in besonders dringenden Einzelfällen Ausnahmen bis 12 Uhr zu gestatten.

Die Betriebschlussstunde gilt in allen Fällen (Abs. 1 und 2) für die Gast-, Speise- und Schankwirtschaften zugleich als Polizeistunde im Sinne der Minst. Verfügung vom 2. Dezember 1871 (Reg. Bl. S. 302) und des § 365 St. G. B.

Auf Grund des § 9 Buchst. b. des preuß. Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand wird verfügt, daß diese Polizeistunde (Abs. 3) auch in den Räumen geschlossener Gesellschaften eingehalten ist.

Die durch Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern vom 22. Dezember 1914 und 13. Januar 1915 (Staatsanzeiger Nr. 293 von 1914 und Nr. 10 v. 1915) veröffentlichten Verfügungen des stellv. Generalkommandos vom 20. Oktober 1914 und 4. Januar 1915 betreffend die Polizeistunde, treten damit außer Kraft.

Der stellv. kommandierende General
von Schäfer.



**Feuerzeuge, Dichte
Ersatzsteine, Benzin**

billig

Lorenz Luz jr.
Altensteig

Altensteig.
Eine gut erhaltene Lederne

Handtasche

billig zu kaufen

Chr. Seeger,
Schn- u. Wag- u. f. f. Handlung,
bei D. Lorenz Luz jr. Kaufm.

Stellv. Generalkommando XIII. (A. N.) Armeekorps Bekanntmachung

vom 25. Mai 1917

betreffend Einschränkung der Bautätigkeit.

Unter Hinweis auf die Veröffentlichung im Staatsanzeiger vom 26. März 1917 wird hiemit folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht: Jeder Bauherr, der einen Neu-, Erweiterungs- oder Umbau (Hoch- oder Tiefbauten) beginnen oder fortführen will, hat hierzu die Genehmigung des Kriegsministeriums einzuholen.

Zu diesem Zweck sind zunächst bis 1. Juni 1917 alle zur Zeit im Gange befindlichen oder geplanten Bauarbeiten bei der Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle (Bauten-Prüfstelle) des Kriegsministeriums, Stuttgart, Gasthaus Silber, Dorotheenstr. 2-4 anzumelden. Die Anmeldung kann auf Postkarte erfolgen und muß nachstehende Angaben enthalten:

Name und Wohnort des Bauherrn,
Ort und Zweck des Baues.

Ausbesserungsarbeiten kleineren Umfangs unterliegen nicht der Meldepflicht.

Wie wird für die Angehörigen unserer Krieger gesorgt?

Ratgeber für Kriegerfamilien

Herausgegeben von Rechnungsrat Fischbacher

— Preis 25 Pfennig —

zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Geenhansen.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem so frühen und schnellen Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Friedrike Hammer

erfahren durften, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.



Jagdpatronen
Zimmergewehre
Jagdgewehre
Revolver

u. s. w.

empfiehlt

Lorenz Luz jr.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfiehlt



Prima Friedrichstaler-, Neuenbücker- und Tyroler-

Gußstahl-Sensen

samt Zubehör

Streuensensen, Sicheln

la. gußstahl-

Dengelgeschirre

Silicar-Weßsteine

sowie eine große Auswahl



Garantie-Naturweg-Steine

und andere bewährte Sorten

Heu-, Dung- u. Schüttelgabeln



Holzschüttelgäbelchen
Hautschlepprechen
Heurechen
Heuzangen
Seilkrollen
Gabel- und Rechenstiele, Rämpfe etc. etc. etc.

in großer Auswahl billigst

W. Beeri, Inh. H. Fläther.

Garrweiler.

Heu- und Oehmdgras Verpachtung.

Ich verpachte den Heu- und Oehmdgrasertrag meiner Nagoldtalwiese unterhalb der Neumühlmühle samt Benutzung der Heuschere Adam Kalmbach, Schultheiß.

Altensteig.

Für die im Monat April abgelieferte Fuder-Marken kann der rückständige

Zucker

von Dießigen heute abgeholt werden.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.



Empfehle mein gutfortiertes Lager in

Sensen samt Wörben & Weßsteinen Dengelgeschirren Heu- u. Dunggabeln Heuzangen Rechen aller Art Seilkrollen Kornsicheln	Drahtgeflechten Spann- u. Stachel- drähten Feldhauen Ketten für alle Zwecke Brückenwagen samt Gewichten Butterfässer in verschiedenen Größen und Fabrikaten
---	---

zu billigsten Preisen

Tel. 46. **Lorenz Luz jr.** Tel. 46.

Altensteig.

Feinste, reellste

Kaffee-

Mischung

per Pfd. M. 3.50
Prima gem.

Früchtenkaffee

per Pfd. M. 2.—

empfiehlt

W. Beeri.

Colmbach.

Suche ein tüchtiges, fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche u. Haushalt, das auch melken kann.

G. Nicht z. Son.

Altensteig.

Stroh-Hüte

empfiehlt
in großer Auswahl
zu billigen Preisen

Karl Walz, Hul- u. Nüßengeschäft.

Altensteig.

Einen neuen oder gebrauchten

Schreibtisch

sucht zu kaufen
wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Prima

Maschinen-

Öel

hell und Dunkel

empfiehlt billigst

Beeri.

Schul-Bücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhd g.

— Altensteig. —

Loße

Altenmünster Geldlotterie

Preis Mark 1.—
Ziehung am 4. Juni

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Eine schöne 3. Wochen traufige

Kalbin

bringt zum Verkauf

Friedrich Waidenay
Schreiner, Simmersfeld

Gestorbene.
Nagold: Friedrike Zimmermann,
Schlossermeister's Wwe. 73 Jahre

am 4. Juni 1917

große Altenmünster

Geld-Lotterie

Bar-Geldgewinne mit Mark:

40,000
Hauptgewinne Mark:

15000
6000

Lose zu 1 Mark,
13 Lose 12 Mk., Porto und
Liste 30 Pf. mehr, in allen
Verkaufsstellen und
J. Schweickert, General-
Vertrieb
Stuttgart, Luisen- & Lohstr. 111.

Billige und feine

Briefpapiere

und

Briefumschläge

offen, in Mäppchen und
in Karton

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdg.

— Altensteig. —

